

„Dein Wort ist meines Herzens Freude.“ (Jeremia 15,16)

Vergleichende Studien zu Texten in Bibel und Koran

23. Februar 2006

Die Könige Israels - Saul / Tálät, Talut

Der HERR sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volkes in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll. 1. Samuel 8,7

1. Wer war Saul?

Saul bedeutet: „(Von Gott) erbeten“ oder „(Von Gott zum Dienst) geliehen“.

Saul war der Sohn eines wohlhabenden Bauern Kisch aus der Sippe Matri und dem Stamm Benjamin. Er war ein hübscher junger Mann und einen Kopf größer als die anderen.

Seine Regierungszeit dauerte von 1012-1004 v.Chr. (ungesicherte Angabe).

2. Zur Geschichte von Saul, wie sie die Bibel schildert

Die Zeit, da die Richter in Israel regierten, dauerte vom Tod Josuas bis zur Wahl Sauls als König. Die Richter waren nicht allein militärische Führer und Befreier von Fremdherrschaft, die dem Volk (12 Stämme) sein Lebensrecht sicherten. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Rechtssprechung, die Bewahrung des Gottesrechtes, die Schlichtung von Streitigkeiten. Zu den Richtern gehörte auch eine Frau: Debora. Der letzte Richter war der Prophet Samuel. In der Richterzeit galt Gott als König. Das Volk Israel will wie seinen Nachbarstaaten auch einen König haben und fordert dies von Samuel ein (1.Sam 8). Samuel warnt das Volk vergeblich. Doch Gott beauftragt Samuel Saul zu König zu salben.

Als nun Samuel Saul erblickte, sagte der HERR zu ihm: »Das ist der Mann, von dem ich gesprochen habe. Er soll mein Volk regieren.« (1.Sam 9,17)

Als sie an die Grenze der Stadt kamen, sagte Samuel zu ihm: »Bleib noch einen Augenblick hier und schick deinen Knecht voraus. Ich habe dir eine Botschaft von Gott zu sagen.« Samuel hatte ein Gefäß mit Öl bei sich. Er goss das Öl Saul auf den Kopf, küsste ihn und sagte: »Hiermit hat der HERR dich zum Anführer seines Volkes Israel gesalbt.« (1.Sam 10,1)

Als Saul von Samuel wegging, machte Gott ihn zu einem neuen Menschen. ... Der Geist Gottes nahm Besitz von Saul. (1.Sam 10,9f)

An anderer Stelle wird Saul per Los zum König gewählt. (1.Sam 10,17ff)

Sie liefen hin und holten ihn. Als er in ihrer Mitte stand, sah man: Er war einen Kopf größer als alle. Samuel sagte zum Volk: »Hier ist der Mann, den der HERR ausgewählt hat! Seht ihn euch an! Keiner im ganzen Volk ist wie er.« Da riefen alle: »Lang lebe der König!« Ein paar Nichtsnutze aber spotteten: »Der soll unsere Lage ändern können?« Sie hatten nur Verachtung für ihn übrig und brachten ihm keine Geschenke. Doch Saul schwieg dazu.

Nach einem Sieg über die Ammoniter forderte Samuel das Volk auf:

»Kommt mit nach Gilgal, wir wollen Saul (noch einmal) zum König ausrufen!« (1.Sam 11,14)

Saul führt erfolgreich verschiedene Kriege u.a. gegen die Philister. Doch es kommt zum Streit zwischen Saul und Samuel.

Als Saul gerade mit dem Brandopfer fertig war, kam endlich Samuel. Saul ging ihm entgegen und begrüßte ihn. »Was hast du da getan!«, sagte Samuel und Saul erwiderte: »Die Leute begannen

auseinander zu laufen, als du zur vereinbarten Zeit nicht hier warst, und die Philister standen schon in Michmas. Da dachte ich: Nun werden sie nach Gilgal herunterkommen und mich angreifen, und ich habe den HERRN noch nicht um Hilfe angefleht. Deshalb habe ich es gewagt, selbst das Brandopfer darzubringen.« Samuel aber sagte: »Das war unbesonnen von dir! Warum hast du dich nicht an den Befehl gehalten, den der HERR, dein Gott, dir gegeben hat? Dann hätte er dir und deiner Familie das Königtum über Israel für alle Zeiten zugesprochen. Nun wird dein Königtum keinen Bestand haben, weil du dem HERRN nicht gehorcht hast. Er hat sich schon einen anderen ausgesucht, einen Mann, an dem er Gefallen hat. Den hat er zum Anführer seines Volkes bestimmt.« (1.Sam 13,10-14)

Samuel beauftragt im Namen Gottes Saul zum Krieg gegen die Amalekiter. Als Saul den Auftrag nicht vollständig ausführt, verwirft in Samuel im Namen Gottes.

Samuel kam zu Saul und sagte: »o spricht der HERR, der Herrscher der Welt: 'Ich will jetzt den Amalekitem vergelten, was sie Israel angetan haben. Sie versperrten ihm den Weg, als es aus Ägypten kam. Darum zieh gegen sie ins Feld und vernichte sie! Alles, was zu ihnen gehört, steht unter dem Bann. Darum töte ohne Erbarmen Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder, Schafe, Kamele und Esel.'« (1.Sam 15,1-3)

Dann griff Saul die Amalekiter an und schlug sie vernichtend von Hawila bis Schur an der ägyptischen Grenze. Ihren König Agag nahm Saul gefangen. An den anderen Amalekitem vollstreckte er den Bann und ließ sie mit dem Schwert niedermachen. Saul und die Männer Israels verschonten jedoch nicht nur Agag, sondern auch vom Vieh – den Schafen, Ziegen und Rindern – die gesunden und kräftigen Tiere, das Mastvieh und die Lämmer und überhaupt alles, was wertvoll war; daran wollten sie nicht den Bann vollstrecken. (1.Sam 15,7-9)

Samuel sagte: »Du bist der Anführer der Stämme Israels. Obwohl du selbst dich nicht für würdig hieltest, hat der HERR dich zu ihrem König gemacht. Er hat dich zu den Amalekitem geschickt und dir befohlen: 'Kämpfe gegen sie, bis du sie vernichtet hast. Vollstrecke den Bann an ihnen, denn sie haben sich gegen mich gestellt.' Warum hast du dem HERRN nicht gehorcht? Warum hast du getan, was ihm missfällt, und dich auf die Beute gestürzt?« (1.Sam 15,17-19)

Aber Samuel erwiderte: »Ich kann nicht mit dir zurückgehen. Du hast gegen den Befehl des HERRN verstoßen, darum hat der HERR nun dich verstoßen. Du kannst nicht mehr König über Israel sein.« Samuel wollte weggehen. Da hielt Saul ihn am Mantel fest, sodass ein Stück davon abriss. Samuel sagte: »Wie du mir dieses Stück von meinem Mantel abgerissen hast, so entreißt der HERR dir heute die Königsherrschaft über Israel und gibt sie einem anderen, der würdiger ist als du. Der Gott, auf den Israel stolz sein kann, steht zu seinem Urteil und nimmt es nicht zurück. Er ist nicht wie ein Mensch, der seinen Sinn ändert und seine Entscheidung bereut.« (1.Sam 15,26-29)

Der Geist Gottes verlässt Saul und ein böser Geist überkommt ihn. Der Knabe David wird von Samuel zum König gesalbt, auf dem jetzt der Geist Gottes liegt. David kommt als Harfenspieler an den Hof Saul. Er besiegt Goliath, ist mit Sauls Sohn Jonatan befreundet und heiratet Sauls Tochter Michal. Es kommt zum Bruch zwischen Saul und David. Saul trachtet David nach dem Leben, während David, inzwischen Bandenführer, Saul verschont als er ihm in die Hände fällt. Vor einem Krieg der Philister gegen Israel sucht Saul mittels Hilfe einer Wahrsagerin Kontakt zu dem verstorbenen Samuel, der ihm den unmittelbaren Tod voraussagt.

Der HERR befahl dir, sein Vernichtungsurteil an den Amalekitem zu vollstrecken. Weil du ihm nicht gehorcht hast, verfährt er jetzt so mit dir. Er wird dich und das Heer Israels in die Hand der Philister geben. Morgen wirst du mit deinen Söhnen bei mir in der Totenwelt sein. (1.Sam 28,18f) Um Saul entbrannte ein heftiger Kampf. Als die Bogenschützen ihn entdeckten und auf ihn anlegten, zitterte er vor Angst. Er befahl seinem Waffenträger: »Zieh dein Schwert und töte mich! Sonst werden es diese Unbeschnittenen tun und ihren Spott mit mir treiben.« Aber der Waffenträger scheute sich und wollte es nicht tun. Da nahm Saul sein Schwert und stürzte sich hinein. Als der Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und folgte ihm in den Tod. So starben Saul, seine drei Söhne, sein Waffenträger und alle seine Männer gemeinsam an diesem einen Tag. (1.Sam 31,3-5)

3. Der Richter Gideon

Gideon wird von Gott berufen und beauftragt.

Der HERR aber trat auf Gideon zu und sagte: »Du bist stark und mutig. Geh und rette Israel aus der Hand der Midianiter. Ich sende dich!« (Richter 6,14)

Der Sieg im Krieg ist nicht das Verdienst einer menschlichen Leistung, sondern gründet in der Erwählung Gottes.

Gideon, den man auch Jerubbaal nannte, brach früh am Morgen mit seinem ganzen Heer auf. Bei der Quelle Harod errichteten sie ihr Lager. Das Lager der Midianiter befand sich nördlich davon in der Ebene, nahe beim Hügel More. Aber der HERR sagte zu Gideon: »Dein Heer ist zu groß! So kann ich die Midianiter nicht in eure Hand geben. Sonst werden die Leute von Israel am Ende prahlen und sagen: 'Der eigenen Hand verdanken wir unsere Rettung!' Darum lass im ganzen Lager ausrufen, dass alle, die Angst haben, nach Hause gehen.« Da gingen 22000 wieder heim, nur 10000 blieben bei Gideon. Doch der HERR sagte zu Gideon: »Dein Heer ist immer noch zu groß. Führe die Männer hinunter zur Quelle, dort will ich selbst die Auswahl treffen. Ich werde dir sagen, wer mit dir gehen soll und wer nicht.« Gideon führte die Männer zum Teich an der Quelle. Dort sagte der HERR zu ihm: »Wer sich hinwirft und das Wasser mit der Zunge aufleckt wie ein Hund, den stell auf die eine Seite; und wer sich zum Trinken hinkniet, den stell auf die andere.« Dreihundert Männer leckten das Wasser mit der Zunge, alle Übrigen knieten sich hin und führten es mit der hohlen Hand zum Mund. Der HERR sagte zu Gideon: »Durch die 300 Männer, die das Wasser mit der Zunge geleckt haben, will ich Israel retten und die Midianiter in deine Hand geben. Die anderen sollen nach Hause gehen.« (Richter 7,1-7)

Sure 2:246-252

Vers-nr.	Ahmadeyya	Azhar
246	Hast du nicht von den Häuptern der Kinder Israels nach Moses gehört, wie sie zu einem ihrer Propheten sprachen: "Setze einen König über uns, dass wir für Allahs Sache kämpfen mögen"? Er sprach: "Ist es nicht wahrscheinlich, dass ihr nicht kämpfen werdet, wenn euch Kampf verordnet wird?" Sie sprachen: "Welchen Grund sollten wir haben, uns des Kampfes zu enthalten für Allahs Sache, wenn wir doch von unseren Wohnungen und unseren Kindern vertrieben worden sind?" Doch als ihnen nun Kampf befohlen ward, da kehrten sie den Rücken, bis auf eine kleine Zahl der Ihren. Und Allah kennt die Frevler wohl.	Hast du nicht erfahren, dass einige Notabeln der Kinder Israels nach Moses Zeit Merkwürdiges taten? Sie sagten ihrem Propheten: "Bestimme uns einen König, damit wir für die Sache Gottes kämpfen können!" Ihr Prophet sprach: "Werdet ihr wirklich kämpfen, wenn euch der Kampf vorgeschrieben wird, oder werdet ihr nicht kämpfen?" Sie sagten: "Warum sollten wir denn nicht für die Sache Gottes kämpfen? Der Feind hat uns doch aus unseren Häusern vertrieben und uns von den Unseren getrennt. " Als sie jedoch zum Kampf verpflichtet wurden, liefen sie, mit wenigen Ausnahmen, davon. Gott kennt die Frevler genau.
247	Und ihr Prophet sprach zu ihnen: "Allah hat den Tálát zum König über euch gesetzt." Sie sprachen: "Wie kann er Herrschaft über uns halten, obwohl wir der Herrschaft würdiger sind als er und ihm nicht Fülle des Reichtums beschieden ist?" Er sprach: "Wahrlich, Allah hat ihn erwählt über euch und hat ihn gemehrt an Wissen und im Fleische." Allah verleiht Sein Reich, wem Er will, und Allah ist huldreich, allwissend.	Ihr Prophet sprach zu ihnen: "Gott hat Saul - Talút - zu eurem König bestimmt. " Da sagten sie: "Wie kann er unser König werden? Wir haben eher Anspruch auf die Herrschaft als er, da er nicht so viel Besitz hat wie wir. " Ihr Prophet sprach: "Gott hat ihn vor euch (zum König) auserkoren, weil er über mehr Wissen verfügt und von mächtigerem Körperbau ist. " Gott gewährt Seine Herrschaft wem Er will. Gottes Huld und Wissen sind unermesslich.
248	Da sprach ihr Prophet zu ihnen: "Das Zeichen seiner Herrschaft ist, dass euch ein Herz gegeben wird, darin Frieden von eurem Herrn ist und ein Vermächtnis aus dem Nachlass	Ihr Prophet sprach zu ihnen: "Der Beweis für seine (Sauls) Bestimmung zur Herrschaft über euch besteht darin, dass er euch die (vom Feind einst erbeutete) Bundeslade wieder

	vom Geschlecht Moses und Aarons - die Engel werden es tragen. Gewiss, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr Gläubige seid."	beschaffen wird. Die Engel tragen sie zurück. Sie enthält etwas vom Nachlass der Sippen Moses und Aarons. Sie gewährt euch Sakina (göttliche innere Ruhe) von eurem Herrn. Das ist ein Beweiszeichen von Gott, wenn ihr Gläubige seid."
249	Und als Tálät auszog mit den Scharen, sprach er: "Wohlan, Allah wird euch an einem Flusse prüfen: Wer darum aus ihm trinkt, der ist meiner nicht würdig; und wer nicht von ihm kostet, der ist meiner würdig, den ausgenommen, der eine Handvoll Wasser mit der Hand schöpft." Doch sie tranken daraus, bis auf einige wenige. Und als sie ihn überschritten - er und die mit ihm Glaubenden -, da sprachen sie: "Wir haben heute keine Kraft gegen Dschálüt und seine Scharen." Die aber für gewiss wussten, sie würden Allah einst begegnen, die sagten: "Oft hat ein kleiner Haufen über einen großen Haufen gesiegt nach Allahs Gebot. Und Allah ist mit den Standhaften."	Als Saul mit den Streitern (zum Kampf) auszog, sprach er zu ihnen: "Gott wird euch an einem Fluss prüfen. Wer daraus (mehr als eine Handvoll) trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht (mehr als eine Handvoll) daraus trinkt, ist einer der Meinen. Sie tranken über das Maß davon, nur wenige hielten das Gebot ein. Mit den Wenigen, die sich bewährten und glaubten, überquerte er den Fluss. Sie sagten (als sie Goliath und seine Kämpfer erblickten): "Wir können Goliath und seine zahlreichen Kämpfer heute nicht bezwingen. " Diejenigen unter ihnen, die darauf vertrauten, dass sie Gott einmal (am Jüngsten Tag) begegnen würden, sagten: "Wie oft bezwang eine kleine Schar mit Gottes Willen eine große!" Gott ist mit den Standhaften.
250	Und als sie gegen Dschálüt und seine Scharen vorrückten, da sprachen sie: "O unser Herr, gieße Standhaftigkeit über uns aus, und festige unsere Schritte, und hilf uns wider das ungläubige Volk!"	Als sie auf Goliath und seine Kämpfer zumarschierten, beteten sie: "Unser Herr! Schenke uns viel Geduld und Mut, und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen!"
251	So schlugen sie jene nach Allahs Gebot; und David erschlug Dschálüt, und Allah verlieh ihm Herrschaft und Weisheit und lehrte ihn, was Ihm gefiel. Und wäre es nicht, dass Allah die Menschen hemmt, die einen durch die anderen, die Erde wäre mit Unordnung erfüllt. Doch Allah ist großmütig gegen die Menschen.	Sie besiegten sie mit Gottes Verfügung. David (einer der Kämpfer Sauls) erschlug Goliath. Gott gewährte David nach Sauls Tod Herrschaft und Weisheit. Er lehrte ihn, was Er wollte. Wenn Gott es nicht so einrichtete, dass die guten Menschen die bösen verdrängen und dass die Bösen einander bekämpfen, wäre die Erde voller Unheil. Aber Gott überhäuft die Welten mit Seinen Gaben.
252	Das sind die Zeichen Allahs Wir verkünden sie dir in Wahrheit. Gewiss, du bist der Gesandten einer.	Das sind Gottes Verse, die Wir dir mit der Wahrheit vortragen. Du bist wahrlich einer der Gesandten Gottes.

4. Kommentare zum koranischen Text

- 2:246 – Die Lehre, die wir dieser Erzählung aus der Geschichte der Kinder Israels entnehmen können ist, dass das standhafte Durchhalten einer Handvoll Gläubiger ihnen ungeheuren Nutzen und großartige Ergebnisse gebracht hat. So wandelte sich ihre Lage, die bis dahin von Erniedrigung und Verachtung geprägt war, zu einer der Macht und des Ansehens, so dass ihnen als Frucht ihrer Rückkehr zu tiefer Gläubigkeit der Sieg zuteil wurde. (Qutb)
 ... Samuel begriff sehr wohl, dass die Israeliten nicht deshalb Feigheit vor ihren Feinden an den Tag legten, weil sie keinen starken Anführer hatten, der ihnen Befehle erteilt hätte, sondern dass diese Feigheit ihre Wurzeln in ihrer Angst vor dem Tod und in ihrer großen Liebe zum Leben in dieser Welt und den irdischen Freuden hatte. Darum erinnerte er sie daran, dass sie sich davor hüten sollten, nicht zu ihrem Wort zu stehen. (Siddiqui)
- 2:247 – Die Juden erhoben Einwände gegen die Herrschaft Sauls, weil er nicht über Reichtum verfügte. Die Antwort Gottes ist: Wenn er nicht reich an Besitz ist, so haben Wir ihn doch reich gemacht an Stärke und Wissen; er ist euch sowohl geistig wie körperlich überlegen. (Daryabadi)
- 2:248 – Raub und Rückkehr der Bundeslade → 1. Samuel 4-6, d.h. vor Sauls Erwählung

Obwohl sich in der Bibel eine in manchem etwas vom Koran abweichende Darstellung findet über die Bundeslade, können wir doch viel aus ihr lernen. Die Israeliten hielten die Bundeslade für sehr heilig. Sie glaubten, dass mit ihrer Hilfe „Gott zu uns kommen und uns aus der Gewalt der Feinde befreien werde.“ Darum verlieh ihnen die Rückkehr der Lade Frieden und Mut. ... (Maududi)

2:249 – Bei dem Fluss kann es sich um den Jordan oder einen anderen Strom oder Bach gehandelt haben, den Talut mit dem israelitischen Heer überqueren musste. Da er um die schlechte Disziplin der Truppen wusste, suchte er durch diese Prüfung die Zuverlässigen von den Unzuverlässigen, die Tapferen von den Feiglingen zu trennen. Es liegt auf der Hand, dass diejenigen, die ihren Durst nicht einmal für eine kurze Weile zu ertragen vermochten, nicht vertrauenswürdig waren angesichts eines Feindes, dem sie schon einmal unterlegen waren. (Maududi)

Vergleiche auch die Geschichte von Gideon in Richter 7,2-7 (Yusuf Ali)

2:250 – Man beachte die wunderschöne Anordnung des Gebets. Geduld und Standhaftigkeit des Herzens wird zuerst erlebt, dann ein gefestigter Schritt und schließlich der Sieg über die Feinde. (Siddiqui)

2:252 – Gott erzählt seinem Gesandten, dem letzten in der Reihe der Propheten, diese Geschichte, um ihn mit den Erfahrungen der Menschheit seit ihrer Entstehung vertraut zu machen. (Qutb)